STADT STEIN AM RHEIN

Sitzung 02/15 des Einwohnerrates

Freitag, 8. Mai 2015, 20.00 - 22.00 Uhr
Bürgerasyl, Jakob und Emma Windler-Saal

Vorsitz:	Marchetto	Gian Luca	SVP	Präsident
Anwesend:	<u>Einwohnerrat</u>			
	Cantieni	Arthur	SP	
	Derrer	Jörg	SP	Stimmenzähler
	Dean	Cornelia	SP	
	Frei	Christoph	Pro Stein	
	Gruhler Heinzer	Irene	SP	
	Käser	Werner	FDP	
	Marchetto	Gian Luca	SVP	Präsident
	Ochsner	Daniel	SVP	Stimmenzähler
	Oster	Rolf	SP	
	Rossi	Jean-Marc	ÖBS	
	Schäffeler	René	FDP	
	Spescha	Peter	SP	Vizepräsident
	<u>Stadtrat</u>			
	Eimer	Claudia Pia	Stadtpräsidentin	
	Böhni	Ernst	Sicherheitsreferent	
	Hug	Beat	Finanzreferent	
	Oderbolz	Markus	Bau- und Werkreferent	
	Schilling	Heidi	Sozialreferentin	
	<u>Verwaltung</u>			
	Brügel	Stephan	Stadtschreiber	
	Grötchen	Robert	Polizeichef/Weibel	
Entschuldigt:	Flück	Christian	Pro Stein	Aktuar
	Vetterli	Ruedi	parteilos	
	Dellagiacoma	Claudio	FDP	
Protokoll:	Schmid	Karin	Protokollführerin	

Traktanden

1. Protokollgenehmigung
2. Wahl eines Mitgliedes des Büros der Einwohnergemeinde für den Rest der Amtsdauer 2013 bis 2016
3. Bericht und Antrag des Stadtrates vom 22. Oktober 2014
   Ersatz Wasserleitung Hoseweg, Abschnitt Hemishoferstrasse – Kläranlage: Kreditantrag über Fr. 200‘000
4. Bericht und Antrag des Stadtrates vom 22. Oktober 2014
   Ersatz Wasserleitung und Kanalsanierung Guldifuess, Abschnitt Flurweg beim Tennisplatz – Hohenklingenstrasse: Kreditantrag über Fr. 195‘000
5. Bericht und Antrag des Stadtrates vom 22. Oktober 2014
   Ersatz Wasserleitung und Kanalsanierung, Roseberg, Abschnitt Bahnhofstrasse – Kaltenbacherstrasse: Kreditantrag über Fr. 145‘000
6. Bericht und Antrag des Stadtrates vom 22. Oktober 2014
   Ersatz Wasserleitung Flurweg, Abschnitt Rhiweg – Eschenzerstrasse: Kreditantrag über Fr. 140‘000
7. Bericht und Antrag des Stadtrates vom 22. Oktober 2014
   Ersatz Wasserleitung, Eschenzerstrasse, Abschnitt Falkendepot – Kantonsgrenze: Kreditantrag über Fr. 85‘000
8. Bericht und Antrag des Stadtrates vom 22. Oktober 2014, Ersatz Wasserleitung, Eschenzerstrasse, Kreisel Kaltenbacherstrasse – Chnebelgässli: Kreditantrag über Fr. 75‘000
9. Bericht und Antrag des Stadtrates vom 21. Januar 2015
   Wasserversorgung, Schutzzonenausscheidungen, Kreditantrag über Fr. 50‘000
10. Postulat Spescha: Gesamtheitliches Verkehrskonzept für die Stadt Stein am Rhein, Einreichung: 23. Februar 2015
11. Allgemeine Umfrage

Einwohnerratspräsident Gian Luca Marchetto eröffnet und begrüsst die Anwesenden.

Die Traktandenliste wird genehmigt.

****

INNERES, Einwohnerrat, Protokolle **03.20.005**

1. Protokollgenehmigung

Rolf Oster, SP, Neu S. 6, Änderung
Rolf Oster, SP; … *Als Folge kommt nun eine sehr grosse Investitionsflut daher. Unsere Nachkommen in 80 Jahren werden keine Freude haben, wenn zusätzlich eine solche Investitionsflut getätigt werden muss.* ……

Claudia Pia Eimer, Stadtpräsidentin, Neu S. 13, Änderung

Claudia Eimer, Stadtpräsidentin, ……..Sie haben mit der „Basler & Hofmann“ die Raumanalyse gemacht, diese Unterlagen wurden bereits weitergegeben in die Gruppe der einwohnerrätlichen Kommission, damit in die Phase 2 übergegangen werden kann, *die unabhängig von der Schulzusammenarbeit im oberen Kantonsteil angegangen werden wird.*

Irene Gruhler Heinzer, Einfügung S. 14
Irene Gruhler Heinzer, SP, bedankt sich beim Stadtrat, dass die Planungen für den Fussgängerstreifen *beim Coop, Kaltenbacherstrasse,* in Angriff genommen worden sind.

Beschluss
Das Protokoll der Sitzung vom 06.03.2015 wird mit obigen Anpassungen einstimmig genehmigt und der Verfasserin Karin Schmid bestens verdankt.

Mitteilung an
Ablage

INNERES, Einwohnerrat, Einwohnerrat 03.20.000

2. Wahl eines Mitgliedes des Büros der Einwohnergemeinde für den Rest der Amtsdauer 2013 bis 2016

Sachverhalt
Nach dem Rücktritt von Jean-Marc Rossi als Mitglied des Büros der Einwohnergemeinde, ist für den Rest der Amtsdauer 2013 bis 2016 eine Ersatzwahl durchzuführen.

Gian Luca Marchetto, Einwohnerratspräsident, weist darauf hin, dass es sich hierbei gem. Art.36 der Geschäftsordnung des Einwohnerrates, um eine geheime Wahl handelt.
Die SP Fraktion schlägt nach Absprache mit der bürgerlichen Fraktion zur Wahl vor:

Michael Heinzer, Inhaber der Schreinerei Heinzer, im Nägelisee, 8260 Stein am Rhein.

Ausstand: Irene Gruhler Heinzer, Ehefrau des Kandidaten, tritt in den Ausstand.

Gian Luca Marchetto, Einwohnerratspräsident, fragt nach, ob weitere Vorschläge vorhanden sind.

René Schäffeler, FDP, teilt mit, dass es keine Gegenvorschläge gibt.

Wahl

Ausgeteilte Wahlzettel			11
Eingegangene Wahlzettel			11
Leer		0	
Ungültig		0	0
Gültig			11
Absolutes Mehr			6
Stimmen hat erhalten und ist gewählt	**Michael Heinzer**		11

Gewählt ist mit 11 Stimmen: **Michael Heinzer.**

Mitteilung an
Michael Heinzer, Zum Nägelisee 10, 8260 Stein am Rhein (mit Wahlanzeige)
Einwohnerrat, Gian Luca Marchetto, Präsident, Köhlerweid 8, 8260 Stein am Rhein
Büro der Einwohnergemeinde
Zentralverwaltung
Stadtkanzlei
Ablage

BAU, Wasserversorgung, Wasserversorgung 00.50.020

3. Bericht und Antrag des Stadtrates vom 22. Oktober 2014 Ersatz Wasserleitung Hoseweg, Abschnitt Hemishoferstrasse – Kläranlage: Kreditantrag über Fr. 200‘000

Gian Luca Marchetto, Einwohnerratspräsident, hat in den Fraktionen nachgefragt betreffend der anstehenden Geschäfte Nr. 3 bis 8, Ersatz Wasserleitungen und Sanierungen Strassen und Kanalisationen, und schlägt vor, dass analog der letzten Einwohnerratssitzung gemeinsam für alle Vorlagen eine Eintretensdebatte erfolgt. Selbstverständlich wird jedes Projekt einzeln angeschaut und im Detail besprochen.

Der Einwohnerrat ist stillschweigend mit dem Vorgehen einverstanden.

Der Präsident macht darauf aufmerksam, dass nur die Vorlagen 3 und 4 dem fakultativen Referendum, gem. Art. 10 lit. b und Art. 21lit. b der Verfassung der Einwohnergemeinde unterstellt sind.

Markus Oderbolz, Bau- und Werkreferent, freut sich, die letzte Tranche der Weissbuchprojekte dem Einwohnerrat zu präsentieren. Nach Behandlung dieser Geschäfte sind dann auf lange Zeit die vielen Kreditvorlagen im Bereich Wasser, Abwasser, Strassen verabschiedet und können umgesetzt werden. Wie bereits erwähnt, liegen sechs Projekte vor. Er entschuldigt sich für die nicht korrekte Angabe betreffend dem fakultativen Referendum; dieses kommt nur bei Geschäften mit einem Kreditbetrag von mehr als Fr. 150‘000 zum Tragen.

All diese Wassergeschäfte und damit verbunden alle Anpassungen im Strassenbereich sind detailgetreu und ausführlich in den Plänen wiedergegeben

Der Stadtrat ersucht um die Genehmigung der sechs Kredite.

<u>Eintreten (für alle Vorlagen Wasser, Abwasser, Strasse)</u>
Werner Käser, FDP, kann im Namen der bürgerlichen Fraktion wiederholen, was er anlässlich der Behandlung der ähnlichen Vorlagen in der letzten Sitzung gesagt hat:

Die einzelnen Projekte zur Erneuerung unserer Wasserversorgung und Kanalisation beruhen auf einer vorausschauenden Planung, nämlich dem Sanierungsplan 2012-2020. Dieses sogenannte Weissbuch ist immer wieder aktualisiert worden; zum Teil wurden Einzelprojekte vorgezogen, zurückgestellt oder sogar gestrichen. Die Planung ist also à jour.

Heute Abend liegen weitere sechs der ursprünglich 33 vorgesehenen Einzelprojekte zur Genehmigung vor. Einzelne dieser Vorhaben werden bald, andere erst mittelfristig, das heisst bis zum Jahr 2020, realisiert. Der Kanton subventioniert allerdings nur Wasserleitungen, für welche noch in diesem Jahr ein bewilligtes Projekt vorliegt. Darum ist es

wichtig, diese Kredite jetzt zu beraten. Im Unterschied zu den Vorlagen der letzten Sitzung ist diesmal der Indexstand beim Antrag von Anfang an enthalten.

Die stete Erneuerung unserer Wasserversorgung und unserer Kanalisation – und damit verbunden jeweils der entsprechenden Strassenbeläge – ist unbestrittenermassen notwendig. Sie tun das für die kommende Generation. Da sie heute gemäss Traktandenliste fast nur über Kreditanträge dieser Art zu befinden haben, macht es Sinn, die Eintretenserklärung zusammenzufassen. Die bürgerliche Fraktion ist generell für Eintreten auf diese Vorlagen.

Jörg Derrer, SP, macht darauf aufmerksam, dass gemäss Art. 35 des Brandschutzgesetzes, das seit 01.03.2015 in Kraft ist, alle eingereichten Projekte bis Ende 2022 zu realisieren sind. Aus diesem Grund sind zurzeit sehr viele Wasserprojekte in Arbeit und es bleibt Zeit für die Ausführung in den kommenden sieben Jahren. Die Projekte sind im Sanierungsplan 2022 aufgelistet, dieser wird laufend aktualisiert.
Aufgrund der zum Teil späten Umsetzung dieser Projekte wird der Projektstand laufend geprüft und abgeklärt, ob weitere Werke (Elektrizität, Telefon, Medien, usw.) Bedarf an Sanierung oder Ausbau haben. Die SP-Fraktion ist für Eintreten und wird den Stadtrat in seinem Bestreben zum Erhalt der Wasserversorgung und der Löschwassersicherheit unterstützen und die Anträge gutheissen.

Jörg Derrer macht im Weiteren auf die Entwicklung betreffend die "Totale Marktöffnung" und die Aufhebung des Prinzips "Service Public" im Umfeld der Ver- und Entsorgung aufmerksam. Er beobachtet diese Entwicklung mit Sorge.

Detailberatung
Seite 3
Rolf Oster, SP, findet es sehr gut, dass der Stadtrat die Abschreibungsdauer auf 25 Jahre festlegt und dankt für die Bemühungen des Stadtrates.

Keine weiteren Wortmeldungen.

Beschluss

1. Der Baukredit über Fr. 200‘000 (Basis-Index 01.04.2014) für die Sanierung der Wasserleitung Hoseweg, Abschnitt Hemishoferstrasse – Kläranlage, wird einstimmig genehmigt.
2. Die Abschreibungsdauer wird gemäss Art.84. Abs.2 des Gemeindegesetzes auf 25 Jahre festgelegt.

Der Beschluss unterliegt gemäss Art. 10 lit. b und Art. 21 lit. b der Verfassung der Einwohnergemeinde dem fakultativen Referendum.

Mitteilung an
Bau-/Werkreferat
Bereichsleiter Bau
Bereichsleiter Finanzen
Stadtkanzlei
Ablage

BAU, Wasserversorgung, Wasserversorgung	**00.50.020**
BAU, Tiefbau, Kanalisationen	**00.35.015**

4. Bericht und Antrag des Stadtrates vom 22. Oktober 2014 Ersatz Wasserleitung und Kanalsanierung Guldifuess, Abschnitt Flurweg beim Tennisplatz – Hohenklingenstrasse: Kreditantrag über Fr. 195‘000

Eintreten erfolgte gesamthaft für die Geschäfte Nr. 3 bis 8. Die Ausführungen sind im Geschäft Nr. 3 zu finden.

Detailberatung
Keine Wortmeldungen

Beigelegter Situationsplan 1:500
Gian Luca Marchetto, Einwohnerratspräsident, möchte wissen, ob auch elektrische Leitungen eingebaut oder erneuert werden.

Markus Oderbolz, Bau- und Werkreferent, versichert, dass bei jedem Projekt sämtliche Werkleitungen, welche sich im Bereich der Strasse und der übrigen Leitungen befinden, überprüft und falls nötig, ersetzt werden. Es müssen auch einzelne Anwohner kontaktiert werden, wenn deren Anschlüsse in schlechtem Zustand sind.

Alle Werke und Versorgungsinstitutionen werden kontaktiert, so auch die Stadtwerke Konstanz, die Gas liefern.

Gian Luca Marchetto, ist aufgefallen, dass bei diesen Plänen keine Elektro-, SASAG-(Medien) und keine Gasleitungen eingezeichnet sind.

Markus Oderbolz, Bau- und Werkreferent, erklärt, dass sich diese besagten Leitungen meistens nicht im selben Stufengraben befinden wie Wasser-Abwasser; oftmals trifft man andere Leitungsführungen an, welche nicht in der Strasse liegen. Die Werke werden jedoch immer kontaktiert.

Beschluss

1. Der Baukredit über Fr. 195‘000 (Basis-Index 01.04.2014) für die Sanierung der Wasserleitung und Kanalisation Guldifuess, Abschnitt Flurweg beim Tennisplatz–Hohenklingenstrasse, wird einstimmig genehmigt.
2. Die Abschreibungsdauer wird gemäss Art.84. Abs.2 des Gemeindegesetzes auf 25 Jahre festgelegt.

Der Beschluss unterliegt gemäss Art. 10 lit. b und Art. 21 lit. b der Verfassung der Einwohnergemeinde dem fakultativen Referendum.

Mitteilung an
Bau-/Werkreferat
Bereichsleiter Bau
Bereichsleiter Finanzen
Stadtkanzlei
Ablage

BAU, Wasserversorgung, Wasserversorgung 00.50.020

BAU, Tiefbau, Kanalisationen 00.35.015

5. Bericht und Antrag des Stadtrates vom 22. Oktober 2014 Ersatz Wasserleitung und Kanalsanierung, Roseberg, Abschnitt Bahnhofstrasse – Kaltenbacherstrasse: Kreditantrag über Fr. 145‘000

Eintreten erfolgte gesamthaft für die Geschäfte Nr. 3 bis 8. Die Ausführungen sind im Geschäft Nr. 3 zu finden.

Gian Luca Marchetto, Einwohnerratspräsident, erinnert, dass dieser Antrag gemäss Art.22 lit. a der Verfassung der Einwohnergemeinde in der Kompetenz des Einwohnerrates liegt.

Detailberatung
Keine Wortmeldungen

Beschluss

1. Der Baukredit über Fr. 145‘000 (Basis-Index 01.04.2014) für die Sanierung der Wasserleitung und Kanalisation Roseberg, Abschnitt Bahnhofstrasse-Kaltenbacherstrasse, wird einstimmig genehmigt.
2. Die Abschreibungsdauer wird gemäss Art.84. Abs.2 des Gemeindegesetzes auf 25 Jahre festgelegt.

Mitteilung an
Bau-/Werkreferat
Bereichsleiter Bau
Bereichsleiter Finanzen
Stadtkanzlei
Ablage

BAU, Wasserversorgung, Wasserversorgung 00.50.020

6. Bericht und Antrag des Stadtrates vom 22. Oktober 2014 Ersatz Wasserleitung Flurweg, Abschnitt Rhiweg – Eschenzerstrasse: Kreditantrag über Fr. 140‘000

Eintreten erfolgte gesamthaft für die Geschäfte Nr. 3 bis 8. Die Ausführungen sind im Geschäft Nr. 3 zu finden.

Detailberatung
Keine Wortmeldungen

Beschluss

1. Der Baukredit über Fr. 140‘000 (Basis-Index 01.04.2014) für die Sanierung der Wasserleitung Flurweg, Abschnitt Rhiweg – Eschenzerstrasse, wird einstimmig genehmigt.
2. Die Abschreibungsdauer wird gemäss Art.84. Abs.2 des Gemeindegesetzes auf 25 Jahre festgelegt.

Mitteilung an

Bau-/Werkreferat
Bereichsleiter Bau
Bereichsleiter Finanzen
Stadtkanzlei
Ablage

BAU, Wasserversorgung, Wasserversorgung 00.50.020

7. Bericht und Antrag des Stadtrates vom 22. Oktober 2014 Ersatz Wasserleitung, Eschenzerstrasse, Abschnitt Falkendepot – Kantonsgrenze: Kreditantrag über Fr. 85‘000

Eintreten erfolgte gesamthaft für die Geschäfte Nr. 3 bis 8. Die Ausführungen sind im Geschäft Nr. 3 zu finden.

Detailberatung
Keine Wortmeldungen

Beschluss

1. Der Baukredit über Fr. 85‘000 (Basis-Index 01.04.2014) für die Sanierung der Wasserleitung Eschenzerstrasse, Abschnitt Falkendepot – Kantonsgrenze, wird einstimmig genehmigt.
2. Die Abschreibungsdauer wird gemäss Art.84. Abs.2 des Gemeindegesetzes auf 25 Jahre festgelegt.

Mitteilung an
Bau-/Werkreferat
Bereichsleiter Bau
Bereichsleiter Finanzen
Stadtkanzlei
Ablage

BAU, Wasserversorgung, Wasserversorgung 00.50.020

8. Bericht und Antrag des Stadtrates vom 22. Oktober 2014, Ersatz Wasserleitung, Eschenzerstrasse, Kreisel Kaltenbacherstrasse – Chnebelgässli: Kreditantrag über Fr. 75‘000

Eintreten erfolgte gesamthaft für die Geschäfte Nr. 3 bis 8. Die Ausführungen sind im Geschäft Nr. 3 zu finden.

Detailberatung
Keine Wortmeldungen

Beschluss

1. Der Baukredit über Fr. 75‘000 (Basis-Index 01.04.2014) für die Sanierung der Wasserleitung Eschenzerstrasse, Kreisel Kaltenbacherstrasse – Chnebelgässli, wird einstimmig genehmigt.

2. Die Abschreibungsdauer wird gemäss Art.84. Abs.2 des Gemeindegesetzes auf 25 Jahre festgelegt.

Mitteilung an
Bau-/Werkreferat
Bereichsleiter Bau
Bereichsleiter Finanzen
Stadtkanzlei
Ablage

BAU, Wasserversorgung, Schutzzonen 00.50.030

9. Bericht und Antrag des Stadtrates vom 21. Januar 2015 Wasserversorgung, Schutzzonenausscheidungen, Kreditantrag über Fr. 50‘000

Gian Luca Marchetto, Einwohnerratspräsident, erklärt, dass das Einwohnerratsbüro den Bericht und Antrag an die Kommission *BLWSU* (Bau-, Liegenschaften-, Werke-, Sicherheit und Umwelt) übergeben hat.
Kommissionspräsident ER René Schäffeler wird sich anschliessend äussern.

Markus Oderbolz, Bau- und Werkreferent: Der Stadtrat unterbreitet dem Einwohnerrat den Nachtragskredit über Fr. 50‘000. Alle Wasserfassungen, sei es das Grundwasserpumpwerk oder die Quellen, sind vor Verunreinigungen zu schützen; sie werden an der Oberfläche mit einer Schutzzone belegt. Dies ist mit langwierigen Prozessen verbunden. Zu Beginn müssen Fachleute die Wasserflüsse im Wasserfassungsgebiet eruieren, diese zeichnerisch und in Modellen festhalten und danach die Schutzperimeter und -gebiete festlegen. In Schutzzonen-Reglementen sind die Bestimmungen über die Oberflächennutzung festzuhalten. Die Grundeigentümer sind im Prozess eingebunden und werden zu Gesprächen und/oder Verhandlungen beigezogen. In der Folge sind die Unterlagen aufzulegen und es bestehen Möglichkeiten, gegen die Bestimmungen Einsprache zu erheben.
Viel Wasser wird in Stein am Rhein gefasst, jedoch auch ein Teil jenseits der Landesgrenze auf Öhninger Gemarkung. Die Erarbeitung und Festlegung der reglementarischen Bestimmungen unter Berücksichtigung der einzuhaltenden, teilweise grenzüberschreitenden Regelungen braucht sehr viel Zeit. In den Jahren 2005 und 2006 bewilligte der Einwohnerrat vorerst einen Kredit über Fr. 50‘000 und später zusätzlich über Fr. 77‘000. Damals ging man von Kostenschätzung aus. Die Schutzzonenausscheidungen, wie in der Phase 2 definiert, sind weit vorangeschritten.
Leider konnte nicht mit allen Grundeigentümern die Situation bereinigt werden. Lägen alle Zustimmungen und unterzeichneten Vereinbarungen vor, könnten Einsprachen im Auflageverfahren ausgeschlossen werden, was nun nicht der Fall ist.
Der bisherige Aufwand war vor allem aufgrund der grenzüberschreitenden Verhandlungen grösser als angenommen. Der Stadtrat beantragt einen Zusatzkredit über Fr. 50‘000, um die Schutzzonenausscheidung abschliessen zu können. Er hofft, dass der Kredit für diese letzte und erfahrungsgemäss schwierigste Etappe ausreicht, und dass die rechtlichen Grundlagen erstellt und damit die Wasserversorgung auch in diesem Bereich gut aufgestellt ist. Der Stadtrat ersucht den Einwohnerrat um die Genehmigung des Kredites über Fr. 50‘000 für die Fertigstellung der Schutzzonenausscheidung.

Eintreten

René Schäffeler, FDP, erläutert, dass er im Namen der bürgerlichen Fraktion und nicht im Namen der vorweg genannten Kommission berichtet. Die Kommission konnte die Vorlage nicht im Detail behandeln. Er spricht daher im Namen der bürgerlichen Fraktion. 2005 wurden Arbeiten für diese Schutzzonenausscheidungen aufgenommen. Damals wurde ein Kredit über Fr. 50‘000 genehmigt, 2006 bereits ein Nachtragskredit von Fr. 77‘000. Heute liegt wieder ein Nachtragskredit von weiteren Fr. 50‘000 vor, nachdem bereits Mitte 2014 das Kreditvolumen um Fr. 21‘000 überschritten wurde. Bereits 2011 sprach der Stadtrat einen Nachtragskredit im Einwohnerrat, aber der ist komischerweise verschwunden. Dies stellt bezüglich Kreditkontrolle kein gutes Zeugnis aus.

Es gilt anzuerkennen, dass diese Vorlage nicht einfach umgesetzt werden kann, es geht nicht nur um Verhandlungen mit Steiner Einwohnerinnen und Einwohner, sondern auch um deutsche Grundstückseigentümer sowie auch um Einwohner des Kantons Thurgau. Überall gelten andere Rechtsgrundlagen. Die Schutzzonenausscheidung ist sicher unbestritten, wir müssen der guten Wasserqualität Sorge tragen, das ist ganz klar.

Nachdem das Projekt so weit fortgeschritten ist, muss dieses Thema zum Abschluss gebracht werden. Deshalb ist die bürgerliche Fraktion für Eintreten und setzt voraus, dass die Schutzzonenausscheidung zügig abgeschlossen wird, obwohl bei etwaigen Einsprachen und Rechtsbegehren im Rechtsmittelverfahren allenfalls erneut viel Zeit einberechnet werden muss. Klar ist natürlich, dass der SR nicht verbindlich zusagen kann, dass diese Angelegenheit innerhalb eines Jahres abgeschlossen werden wird.

Rolf Oster, SP, unterstützt das Votum von René Schäffeler. Die SP-Fraktion ist auch für Eintreten. Grundsätzlich beginnt dieses Problem nicht 2005, sondern bereits 1996, als das Bundesgesetz eingeführt wurde, welches die Gemeinden beauftragte, die Schutzzonen auszuscheiden. 2005 wurden Kredite gesprochen, weitere wurden nachträglich bewilligt.

Seit 19 Jahren wird verhandelt. Er empfindet es als schlecht, wenn der SR unsorgfältig mit unserem wichtigsten Lebensmittel umgeht. Wenn Schutzzonen nicht ausgeschieden werden und den Bauern explizit mitgeteilt wird, keine Gülle auszubringen, dann kann passieren, dass das Wasser verunreinigt wird.

Im Jahr 2006 fragte alt ER André Ullmann, warum der SR keinen Plan erstellt habe und warum mehr als eine Verdoppelung des Kredites gefordert werde. Alt ER Fritz Rietmann vermutete damals, dass der SR gewisse Quellen nicht kenne. Deshalb wurde wahrscheinlich der Kredit plötzlich grösser.

Rolf Oster findet es sehr wichtig, dass der SR solche Projekte sehr zügig abwickelt, dies ist vorliegend nicht der Fall: 10 Jahre sind nicht zügig! Er findet dies tragisch.
Grundsätzlich ist der Brunnenmeister verpflichtet, für sauberes Trinkwasser zu sorgen, auch wenn Quellen geschützt werden. Er ersucht den SR, zügig vorzugehen, vorwärtszumachen, im Sinne der Gemeinde, nicht im Sinne von Einzelnen. Sollte irgendeine Verschmutzung passieren, dann haben wir als Gemeinde die Verantwortung. Der Einwohnerrat hat seine Pflicht getan, hat interveniert. Die SP Fraktion ist für Eintreten.

Ernst Böhni, Sicherheitsreferent, besitzt selbst Land, auf dem Schutzzonen ausgeschieden werden und er besitzt sogar eigene Quellen. Die Schutzzonen sind auch noch nicht ausgeschieden
Er beruhigt die Anwesenden: Die Schutzzonen sind bekannt, der Schutz ist gewährleistet und die Bodenbearbeitung erfolgt gemäss den Bestimmungen, die die Sicherheit der Wasserqualität gewährleistet.

Er weist mit Nachdruck darauf hin, dass die Schutzzonen im neuen Pumpwerk Etzwilen durch den Stadtrat verschärft werden konnten, da die Stadt Landeigentümerin ist. Damit kann die Stadt dem Pächter Auflagen machen.
Es besteht keine Gefahr durch Verschmutzung. Uneinigkeit besteht höchstens im landwirtschaftlichen Bereich wegen den Ertragsschätzungen und dem errechneten Ertragsausfall. Hier ist erschwerend, dass die Regelungen kantonal sind.
Er ist überzeugt, dass sich niemand fürchten muss, dass das Wasser verschmutzt werden könnte, nur weil die Schutzzonenausscheidung noch nicht abgeschlossen ist.
Alle Quellen sind saniert und dafür wurde viel Geld ausgegeben.

Detailberatung
Seite 2

René Schäffeler, FDP, erkundigt sich betreffend den Schutzzonen auf deutschem Gebiet. **Fassungen Bleichi und Himmelreich** seien ausgeschieden, jedoch nicht rechtskräftig. Für das Grundstück Grundbuch Öhningen Nr. 3741 konnte aufgrund der Weigerung des Grundeigentümers keine Vereinbarung abgeschlossen werden. Wie wird die definitive Regelung in Deutschland bzw. die Rechtskraft erreicht?

Stephan Brügel, Stadtschreiber: Der Stadtrat wird die Quellschutzzone als einzige Behörde beschliessen.

Die kantonalen Schaffhauser Behörden können dies nicht, da die Zonen für deutsches Gebiet festgelegt werden. Den deutschen Behörden ist die Bestätigung der Schutzzonen nicht möglich, weil es sich um ein Schweizer Werk handelt.

Das Wasserschutzreglement ist durch die zuständigen kantonalen Stellen anerkannt, die Ämter in Deutschland bestreiten es nicht.

René Schäffeler, FDP, bemerkt, dass es somit mit einem Beschluss des Stadtrates endet.

Stephan Brügel, Stadtschreiber, bejaht dies.
Er ergänzt, dass ein deutscher Grundeigentümer um Erteilung der Zustimmung gebeten wurde und dieser Versuch trotz Mithilfe politischer Instanzen in Öhningen erfolglos blieb. Nun muss so festgesetzt und akzeptiert werden, dass auf einer Parzelle der Schutz von der anderen Seite her nicht mitunterzeichnet ist.

Die Grundeigentümer von Deutschland wurden analog dem Schweizer Verfahren zu einer Aussprache eingeladen, was für diese aussergewöhnlich war, da dies in Baden-Württemberg anders gehandhabt wird.

Rolf Oster, SP, findet es komisch, dass dies Fr. 50‘000 kosten soll. Seiner Meinung nach müsste noch mehr vorhanden sein.

Stephan Brügel, Stadtschreiber, berichtigt, dass bis anhin nur die Frage betreffend Schutzzonen in Deutschland gestellt und beantwortet wurde. Im Bericht und Antrag sind weitere Gebiete benannt, für die noch keine Vereinbarungen abgeschlossen werden konnten.
Als Beispiele nennt er die Schutzzonen der Quellen Goolewis, Bleichi, Omisbüel und Erle-Faleberg. Das Schutzzonenreglement ist erstellt. Da bezüglich der Vereinbarungen keine Einigung erreicht werden konnte, wird ein Auflageverfahren durchgeführt. Im Verfahrensverlauf kann durch Betroffene Einsprache erhoben werden. Dies verzögert und erfordert allenfalls den Beizug von Rechtsvertretern. Dies betrifft Grundstücke in der Schweiz, nicht Deutschland.

Gian Luca Marchetto, Einwohnerratspräsident, weist ER Oster darauf hin, dass im Internet das Verfahren über Ausscheidungen von Schutzzonen beschrieben ist. Es ist ein Merkblatt mit sieben Punkten zu finden. Darin ist auch beschrieben, dass ein einzelnes Verfahren das ganze Geschäft sehr verzögern kann.

Seite 3
Rolf Oster, SP, hofft, dass das Projekt, wie es niedergeschrieben ist: *"… auf gutem Weg ist und in angemessener Frist abgeschlossen werden kann…."*

Gemäss Art. 22 lit. a der Verfassung der Einwohnergemeinde ist der Einwohnerrat für die Kreditbewilligung abschliessend zuständig.

Beschluss

1. Der Nachtragskredit über Fr. 50‘000 zur Fertigstellung der Schutzzonen im Bereich der Wasserbezugsorte, wird einstimmig genehmigt.

Mitteilung an
Bau-/Werkreferat
Bereichsleiter Bau
Bereichsleiter Finanzen
Stadtkanzlei
Ablage

10. Postulat Spescha: Gesamtheitliches Verkehrskonzept für die Stadt Stein am Rhein, Einreichung: 23. Februar 2015

Gian Luca Marchetto, Einwohnerratspräsident, erläutert, dass das Postulat gemäss der Geschäftsordnung, Art. 33, Abs.2, entsprechend einer Motionen zu beraten und zu behandeln ist, dies bedeutet folgender Ablauf:

- Postulent erhält Gelegenheit, das Postulat zu unterbreiten
- Diskussion durch die Mitglieder des Einwohnerrates
- Stellungnahme Stadtrat
- Postulent erhält Schlusswort
- Abstimmung betr. Überweisung an den Stadtrat

Peter Spescha, SP, erinnert daran, dass alle Anwesenden als Autofahrer, ab und zu als Fussgänger**,** manchmal auch als Velofahrer, im Städtchen unterwegs sind. Alle haben sich bestimmt schon geärgert über Umstände, Zustände oder Verhalten anderer Verkehrsteilnehmer. Nicht nur alle Bewohner/-innen sind Verkehrsteilnehmer, sondern auch die vielen Gäste, welche unsere Region Jahr für Jahr motorisiert oder unmotorisiert besuchen.
Das Verkehrssystem um und im Städtchen ist in der Touristensaison und zu Zeiten des Berufs- und Pendlerverkehrs sehr stark belastet. Da tummeln sich parkplatzsuchende Autofahrer, bummelnde Fussgänger, flitzende Velofahrer, junge Familien oder ganze Gruppen auf Fahrrädern über die Verkehrswege im Stadtgebiet und gefährden sich an neuralgischen Stellen und Nadelöhren gegenseitig.

Alte Konzepte

Vor bald 20 Jahren, im März 1997, wurde das damalige Leitbild verabschiedet, im Mai desselben Jahres lag das Verkehrskonzept vor und im Mai 2000 wurde zudem ein Parkplatz Konzept erstellt. Anbei einige Zitate des Verkehrskonzeptes vom Mai 1997:

Leitideen zur Verkehrspolitik und öffentlichem Verkehr:
Mit unterschiedlichen Verkehrsregimes, je nach Saisonunterschied, muss je nach Verkehrsverhältnissen, reagiert werden. Aus Gründen der Umweltbelastung ist der nichtmotorisierte Verkehr besonders förderungswürdig. Der regelmässige Berufs- und Schülerverkehr, aber auch der Besucherverkehr soll so geplant werden, dass er möglichst mit dem öffentlichen Verkehr abgewickelt wird. Die Bedingungen im Rahmen der Altstadt sind zu verbessern.

Leitideen zu Radwegen und Abstellplätzen von Fahrrädern:
Die Velofahrer sollen sich auf Quartier- und Sammelstrassen angenehm und gefahrlos bewegen können. Darüber hinaus sind ihnen für wichtige Verbindungen unabhängige Wege anzubieten. Für Velos sind ausreichende, möglichst dezentrale Veloabstellplätze zu schaffen.

Leitideen zum Verkehr:
Die Besucher und Touristen sind möglichst direkt und ohne Umwege auf dezentral angeordnete Parkplätze zu führen. Um diese sicher zu erreichen, müssen je nach Tages- und Jahreszeit unterschiedliche Verkehrsführungen ins Auge gefasst werden. Die Verteilung und Grösse der Abstellmöglichkeiten soll den Zufahrtsströmen entsprechen. Sie sind gut mit dem Fussgängernetz verknüpft, sodass der Weg zum Parkplatz und vom Parkplatz zum Ziel angenehm und attraktiv ist. Durch abgestufte Parkierungsgebühren sollen die etwas entfernteren Abstellplätze für die Besucher attraktiv werden.

Das Problem des Verkehrs war also damals schon bekannt. Einige Verbesserungen wurden aufgrund dieses Konzeptes vorgenommen, andere Punkte sind unangetastet geblieben.

Parkhaus

Scheinbar ist man der Meinung gewesen, ein Parkhaus beim Untertor würde das Verkehrsproblem lösen und hat sich darauf konzentriert. Der Souverän ist damit nicht einverstanden gewesen, beim Untertor ein teures Parkhaus zu bauen. Auch die Initiative für den Bau einer Tiefgarage auf dem Fridauareal ist von der Bevölkerung vor kurzem abgelehnt worden.
Scheinbar ist ein Parkhaus mitten in unserer Gemeinde doch nicht das, was die Bevölkerung als Lösung will.

Ganzheitliches Verkehrskonzept

Was soll ein gesamtheitliches Verkehrskonzept für Stein am Rhein? Es muss die Problemstellen in unserem Verkehrsgebiet aufzeigen, aber auch Lösungen anbieten, die helfen, gefährliche und unklare Situationen für alle Verkehrsteilnehmer zu entschärfen und zu verbessern. Es gilt darum, ein sicheres Miteinander und Nebeneinander zu organisieren und die Bevölkerung vor Verkehrsbelästigungen zu schützen. Das Verkehrskonzept soll als Grundlage dienen, unser Verkehrsproblem an der Wurzel anzupacken. Es soll innovative Lösungsmöglichkeiten und Umsetzungsvarianten aufzeigen.

Velo-Masterplan

Ein erster Ansatz, die Situation wenigstens für eine Verkehrsgruppe zu verbessern, ist bereits gemacht. Pro Velo Schaffhausen hat vor kurzem einen "*Masterplan*:*Velo für Stein am Rhein"* erarbeitet und dem Stadtrat übergeben. Die Veloorganisation erläutert im Velo-Masterplan den bestehenden Handlungsbedarf und zeigt Massnahmen auf, wie sich Stein am Rhein zu einer noch velofreundlicheren Stadt entwickeln kann. Pro Velo bietet dem Stadtrat seine volle Unterstützung bei der Umsetzung an.

Konzept für die Zukunft
Mit einem in die Zukunft weisenden Verkehrskonzept können Lösungen erarbeitet und umgesetzt werden, um unser Städtchen auch zukünftig attraktiv und lebenswert zu erhalten. Dies vor allem für die Bewohner, aber auch für zahlreiche Gäste, welche Jahr für Jahr unser Städtchen besuchen.

Übrigens: Stein am Rhein wäre nicht die erste Stadt, die Ihr Verkehrsproblem auf innovative Art löst.
In diesem Sinne bittet er den Einwohnerrat, seinem Postulat zuzustimmen und den Stadtrat damit zu beauftragen, ein zukunftsfähiges Verkehrskonzept für Stein am Rhein zu erarbeiten.

Diskussion des Einwohnerrates

Christoph Frei, Pro Stein, teilt mit, dass in der Bürgerlichen Fraktion kontrovers, durchaus aber auch wohlwollend, über dieses Verkehrskonzept diskutiert wurde. Die bestehenden Probleme wurden von Herrn Spescha ausführlich und direkt beschrieben. In der Erarbeitung des Leitbildes mit der gesamten Bevölkerung, ist dieses Thema oft aufgegriffen worden. Die Fraktion stimmt der schnellen Umsetzung zu, denn bei der Verabschiedung des Leitbildes wurde bereits eine zügige Ausführung festgesetzt. Diese soll in ein paar Jahren vom Stadtrat umgesetzt werden.
Nach Meinung der Fraktion wird dem Stadtrat mit der Verabschiedung des Postulats eher mehr Zeit zur Umsetzung gegeben, was gegen die Meinung und Vorgaben aus dem Leitbild spricht.

Mit der Rückweisung des Postulates wird der Inhalt des Leitbildes, welcher sehr wichtig und gut ist, für den Stadtrat viel verbindlicher. So wird auch die Autorität des Stadtrates gestärkt, will auch heissen, dass der Stadtrat verpflichtet ist, in der geplanten Frist das verabschiedete Leitbild umzusetzen.

Trotz alldem sind die Auflistungen und Bemühungen des Postulenten sehr lobenswert und zeigen den richtigen Weg. Die bürgerliche Fraktion vertritt dieselben Anliegen. Ist jedoch überzeugt, dass mit der Überweisung des Postulats Doppelspurigkeiten entstehen.

Rolf Oster, SP, legt den Unterschied zwischen Leitbild und Postulat dar: Ein Leitbild ist ein Ziel, eine Definition, ein Radar. Mit einem Postulat erteilt der ER dem SR einen Auftrag.

Hier und jetzt geht es um ein Verkehrskonzept. Es geht um die verschiedenen Verkehrsteilnehmer und um einen gesamtheitlichen Ansatz und Eindruck.

Beispiel Vor der Brugg: Im Sommer steigen viele Touristen in ihr Gummiboot. Sie finden nirgends eine geeignete Parkierungsmöglichkeit für ihr Auto. Der Coop-Parkplatz bietet glücklicherweise viele Plätze an, wie auch der im Thurgau liegende Volg-Parkplatz.
Aber hierbei handelt es sich nicht um ein Verkehrskonzept, sondern nur um das Warten und dankbar sein, dass irgendjemand Parkmöglichkeiten schafft.
Es muss vorwärts gemacht und umgesetzt werden. Mit diesem Postulat geben sie dem Stadtrat den Auftrag, dies auszuführen. Verschieben ist die eine Sache, aber grundsätzlich ist ein Postulat innerhalb eines Jahres auszuführen.
Er fügt an, dass sein Postulat (Einführung des Energielabels „Energiestadt“) vom 25.03.2013, immer noch hängig ist.

Jean-Marc Rossi, OEBS, stellt die Frage, ob ein Verkehrskonzept überhaupt nötig ist? Vor dem Rotlicht besteht jeweils eine kurze Wartezeit, das Gedränge der Touristen ist jahreszeitlich bedingt. Es braucht auch keine Infrastruktur, welche sich nach den Spit-

zenzeiten richtet. Das Postulat gibt dem Stadtrat keine Richtung vor, keinen zeitlichen Rahmen und vor allem kein finanzielles Limit. Wenn am Ende eines jahrelangen Prozesses ein Konzept besteht, welches abgelehnt wird, dann sind Zeit, Energie und Geld verschwendet und verloren.

Mit dem Parkhaus am Untertor hätte die Altstadt autofrei werden sollen, dies war die Bedingung der Jakob und Emma Windler Stiftung. Er plädiert nicht für eine gänzlich verkehrsfreie Altstadt, denn dies ist für die weitere Entwicklung des Gewerbes entscheidend. Er findet es zudem sinnlos, bevor ein Konsens besteht, über andere Parkmöglichkeiten für Bewohner, Besucher oder Touristen zu diskutieren. Deshalb lehnt er dieses Postulat ab.

René Schäffeler, FDP, weist auf ein gewisses Dilemma hin, welches Christoph Frei bereits ausgeführt hat. Wird das Postulat abgelehnt, heisst es, der Einwohnerrat wolle nicht, dass etwas gemacht werde. Stimmt der Rat zu, sorgen sie für einen zusätzlichen administrativen Aufwand für ein Thema, welches bereits in Arbeit ist, und gemäss Nr. 35 der im *Leitbild ausgewiesenen Massnahmen* erarbeitet wurde. Das Leitbild ist in erster Linie als Zielsetzung zu verstehen. Damit ist er einverstanden. Der Stadtrat ist noch weiter gegangen und hat Massnahmen definiert. Es wird an diesem Thema gearbeitet.

In der einwohnerrätlichen Kommission wurde dieses Thema schon mehrfach behandelt, sie würden gerne ihren Input zu einem solchen Konzept geben. Er ist der Meinung, dass durchaus ein weiterer Arbeitsbedarf nötig ist unter anderem auch, ob eine Expertise betreff Parkierung notwendig ist.
Die Situation muss gesamthaft betrachtet werden, Rahmenbedingungen haben sich gegenüber dem Jahr 2000 geändert. Diese Themen müssen angegangen werden. Er stützt keinen grossen "Moloch", in den viel Geld in ein Konzept investiert wird. Es sind Schwerpunkte zu setzen, die Parkierung ist das eine, dazu gehört vor allem auch die Carparkierung, der Langsamverkehr ist ein anderes Thema. Er ist gespannt auf die Ausführungen des Stadtrates zu diesem Problem.

Irene Gruhler Heinzer, SP, fügt an, dass sie nur punktuell betroffen sind in der Zeit der Touristensaison. Während eines halben Jahres müssen die Schulkinder ihren Schulweg "suchen". Vor allem für die Kinder von Vor der Brugg besteht dieses Problem: über die Rheinbrücke mit grosser Menschenmenge, durch die stark frequentierte Rhigasse, durch die autofreie Altstadt. Es braucht ein Konzept, um dieses Problem zu lösen, denn dies darf nicht dem Zufall überlassen werden. Ob die Touristen kommen oder nicht, es muss etwas gemacht werden.
Stein am Rhein hat verschiedene Probleme, sei es der Langsamverkehr, seien es Fussgänger/-innen, Schulkinder. Gründe genug zu überlegen, wo, wie durchgefahren werden darf. Längerfristig, wo die Touristen, wo sie selber parkieren dürfen.
Irene Gruhler Heinzer ist der Meinung, dass die Stadt ein Konzept, eine Planung benötigt, die aufzeigt, wie dies aussehen soll.

Werner Käser, FDP, widerspricht nicht, dass in Stein am Rhein einige neuralgische Punkte bestehen, die angeschaut werden müssen. Jedoch ist er nicht der Meinung, dass hier dermassen grosse Probleme bestehen, dass sie mit einem Verkehrskonzept gelöst werden können. Die Parkplätze beim Adlergarten, welche mit der Gestaltung des Rheinufers zu tun haben, wurden von den Einwohnern zweimal abgelehnt. Er ist der Meinung, es wäre gut gewesen, das Problem mit einem Parkhaus zu lösen. Diese Probleme kann auch ein Verkehrskonzept nicht lösen.

Rolf Oster, SP, regt an, dass nicht nur über den Autoverkehr gesprochen und der Fahrradverkehr vergessen wird. Jährlich fahren rund 160'000 Velofahrer nach und durch Stein am Rhein, wie an der Zählstelle an der Hemishoferstrasse festgestellt wird. Seit

Jahren ist der Veloverkehr das grosse Thema. Er erinnert an den ehemaligen Stadtpräsidenten, wie dieser sich aufregte, wenn viele Velotouristen ihre Fahrräder oftmals sehr ungeschickt und störend vor und am Rathaus abstellten, übrigens auch heut noch. Genau dieses Problem muss angegangen werden, es muss vorwärts gedacht werden. Laut einer Studie bringt nicht der Autotourist Geld nach Stein am Rhein, sondern auch der Velotourist. Somit müsste rein marktwirtschaftlich auch auf diesen geschaut werden.

Er ist sich bewusst: Am Montagmorgen um 10 Uhr braucht es kein Konzept, jedoch samstags und sonntags. Eine weitere Überlegung ist die verkehrsfreie Reinbrücke. Solche Anliegen müssten diskutiert und besprochen werden. Er empfindet die Erarbeitung eines Konzepts als wichtig.

Werner Käser, FDP, berichtigt ER Osters Aussage, dass natürlich auch er nicht nur den Autoverkehr, sondern auch den Veloverkehr als überaus wichtig einstuft. Falls von irgendeiner Seite her ein Konzept für einen Veloparkplatz erstellt würde, wäre er der Erste, der dem zustimmte. Die Behauptung, dass die Autofahrer kein Geld bringen würden, die Velofahrer schon, empfindet er als unerwiesene Behauptung. Er würde bestreiten, dass dies so ist. Die Touristen sind wichtig fürs Städtli, unwichtig mit welchen Verkehrsmitteln sie ankommen.

René Schäffeler, FDP, möchte zu ER Osters Antwort hinzufügen, dass er hofft, dass er seinetwegen keine Probleme bekommt, denn er fährt täglich durchs Städtli.

Peter Spescha, SP, fragt ER Rossi an, ob er keine Gefahren auf Steiner Strassen wahrnehme?

Jean-Marc Rossi, OEBS, berichtigt, nicht gesagt zu haben, es gebe keine Gefahren.

Peter Spescha, SP, fährt weiter, dass im Rat nun jeder und jede dies tut, was er oder sie als richtig empfindet, wie auf der Strasse, wo jeder drinsitzt, draufsitzt oder was er unter den Füssen hat. Deshalb ist von nun an ein Miteinander wichtig, nicht wer wo Vortritt hat. Deshalb das Konzept. Wer gehört wohin, wer gehört wann wohin, und wie.

Er glaubt nicht, dass ein allfälliges Parkhaus beim Untertor das bestehende Verkehrs- sowie das Parkproblem lösen kann. Die Touristen brauchen Parkplätze in der Nähe der Altstadt.

René Schäffeler, FDP, befürchtet, dass aus diesem Thema ein Langwieriges wird. Er möchte nicht, dass dies passiert. Er richtet sich an den Stadtrat, denn er hat den Eindruck, dass bei diesen Themen eine gewisse Blockierung besteht.

Gemäss seinem Wissen wurde im SR beispielsweise im Frühling ein Kreditantrag gestellt. Ein grosser Teil der Anwesenden hat das Bedürfnis geäussert, dass wichtige Punkte angegangen werden, was das Thema Verkehr und Parkierung betrifft. Somit möchte er den Stadtrat bitten, diesbezüglich vorwärts zu machen, unabhängig dieses Postulates.

Stellungnahme Stadtrat, Stadtpräsidentin

Claudia Eimer, Stadtpräsidentin, führt aus, dass der Einwohnerrat Peter Spescha den Stadtrat mit seinem Postulat "Gesamtheitliches Verkehrskonzept für die Stadt Stein am Rhein" mit der Schaffung eines Verkehrskonzeptes mit integriertem Parkplatzkonzept für die Stadt Stein am Rhein beauftragt. Der Stadtrat stellt fest, dass gemäss dem Postulat - Text das Verkehrskonzept vom Mai 1997 sowie das Parkplatzkonzept für Stein am Rhein vom Jahr 2000 dem Postulenten bekannt ist. Das Verkehrskonzept aus dem Jahr 1997 ist auf dem damaligen Leitbild aufgebaut. Weiter wird festgestellt, dass unter

Nr. 35 der im *Leitbild ausgewiesenen Massnahmen* das Verkehrskonzept aufgeführt und für das Jahr 2015 terminiert ist.

Der Stadtrat muss zum vorliegenden Postulat innerhalb sechs Monaten Stellung nehmen und soweit möglich, im Sinne des Auftrages tätig werden.
Vor der heutigen Sitzung weist die stadträtliche Verpflichtungskreditkontrolle einen Bestand von 32 bewilligten und somit laufenden Projekten aus. Heute Abend wurden mit der Bewilligung der weiteren Kreditanträge im Ver- und Entsorgungsbereich mit all den Wasserprojekten, sechs weitere Projekte genehmigt. Der Stadtrat und die Verwaltung müssen alle diese Geschäfte, nebst den alltäglichen Arbeiten, erledigen und bewältigen. Im Internet sind auf der Webseite sogar noch mehr als 32 Projekte aufgeführt, etwa deren 50, welche vom Einwohner- und Stadtrat bewilligt wurden, und sie nun an der Umsetzung sind.
All die bereits bewilligten Projekte müssen bewältigt und bearbeitet werden können, das braucht Zeit.
Der Stadtrat erachtet die Überweisung des Postulates von Peter Spescha als nicht opportun. Er ist sich seiner Aufgabe bewusst und hat dies zeitnah im Radar des Leitbildes aufgenommen. Sie wissen, es ist ein grosse Thema, auch dass die verschiedenen Leitbilder nach 15 bis 20 Jahren überarbeitet werden müssen, anderer Bedürfnisse und Bedingungen wegen. Neu sind im Langsamverkehr die Elektrovelo miteinzubeziehen, welche immer zahlreicher sind, da erfordert es ebenfalls ein Umdenken.
Eine zusätzliche Auftragserteilung mit dem Postulat ist vor der Drucklegung des Leitbildes obsolet und macht daraus einen Papiertiger, den wir alle nie gewollt haben.

Derzeit bearbeiten Rat und Verwaltung grosse Projekte, wie die Sanierung des Bahnhof SBB, die Altersheimsanierung und -neugestaltung, die Projekte der Ver- und Entsorgung, das Projekt Riipark, Verwaltungsreform usw. Am 01.06.2015 wird in der Bauverwaltung eine 100% Stelle besetzt, während der Einarbeitungszeit werden die Mitarbeitenden gefordert.
Der Stadtrat macht darauf aufmerksam, dass Zeit benötigt wird. Die Aufstockung von einem weiteren Auftrag des Einwohnerrates ist nicht im Sinne einer guten und kontrollierten Aufgabenerledigung. Deshalb beantragt der Stadtrat, das Postulat nicht zu überweisen.

Markus Oderbolz, Bau- und Werkreferent, merkt zur Aussage von ER Oster betr. Sperrung der Rheinbrücke zugunsten des Langsamverkehrs Fussgänger an, dass es sich um eine Kantonsstrasse handelt und nicht gesperrt werden kann.

Einreichung Postulat
Peter Spescha, SP, Postulent, ist sich bewusst, dass viele Projekte wie die Schulzusammenlegung im oberen Kantonsteil oder die Erweiterung des Alters- und Pflegeheims sehr viele Ressourcen in der Verwaltung binden. Es geht ihm mit seinem Postulat auch nicht darum, innert 6 Monaten ein fixfertiges Verkehrskonzept auf dem Tisch zu haben. Aber es geht ihm darum, dass etwas geht. Dass Stadt- und Einwohnerrat mindestens wissen, wie die Verkehrssituation heute aussieht und wie die Probleme gelöst werden können. Wie bereits erwähnt, ist das Ziel, interessante und gute Lösungsansätze zu präsentieren.
Er weist nochmals darauf hin:
Lösungsorientiert in die Zukunft
Die Herausforderungen des nicht motorisierten und motorisierten, des ruhenden und zirkulierenden Verkehrs müssen als Gesamtes von Grund auf betrachtet und lösungsorientiert angegangen und gelöst werden. Wir tragen Verantwortung für die Sicherheit aller Verkehrsteilnehmer. Vor kurzer Zeit fuhr er mit dem Auto von der Brücke durch die

Charregass Richtung Kreisel. Plötzlich sprang ein Kind vom Velo, weil es nicht mehr fahren konnte. Fast mitten auf der Strasse stand es, bevor sein Vater ihm zu Hilfe kam. Dies ist eine sehr gefährliche Situation, wie sie fast täglich passiert. ER Spescha konnte glücklicherweise reagieren und ausweichen. Da er selber beinahe nur Velo fährt, weiss er, wie schwierig und gefährlich es ist, vor allem auf der Rheinbrücke. Sollen die Fahrradfahrer absteigen und auf dem Gehsteig fahren oder gehen, aber da sind immer viele Fussgänger, dies wäre wiederum gefährlich. Es zeigt sich: dies muss unbedingt überdacht und gelöst werden. ER Spescha geht es nicht darum, dass es sehr schnell behandelt wird, sondern, dass überhaupt etwas gemacht wird, er möchte den Stadtrat nicht zusätzlich belasten, aber es muss etwas unternommen werden, darum zieht er sein Postulat nicht zurück.

Gian Luca Marchetto, Einwohnerratspräsident, berichtigt nun, dass Peter Spescha sein Postulat nicht zurückzieht und abgestimmt wird.

Beschluss

Das Postulat Spescha "Gesamtheitliches Verkehrskonzept für die Stadt Stein am Rhein" wird mit 7 Ja- zu 3 Nein-Stimmen bei 1 Enthaltung überwiesen.

Mitteilung an
ER Peter Spescha, Im Riet, 8260 Stein am Rhein
Einwohnerrat, Gian Luca Marchetto, Präsident, Köhlerweid 8, 8260 Stein am Rhein
Bau-/Werkreferat
Bereichsleiter Bau
Stadtkanzlei
Ablage

INNERES, Einwohnerrat, Einwohnerrat **03.20.000**

11. Allgemeine Umfrage

Frage zur Wasserversorgung

Rolf Oster, SP, fragt nach: Im Espiweg ist im Belag ein Loch, welches immer grösser wird. Er möchte wissen, ob der Stadtrat sich darum bemüht hat? Das Loch wird trotz allen Bemühungen immer tiefer, darum vermutet er eine defekte Wasserleitung. Er bittet den Stadtrat, dies genau zu untersuchen.

Markus Oderbolz, Bau- und Werkreferent, versichert, dass der Wasserwart wie auch dessen Stellvertreter, gute Arbeit leisten. Die Leitungen werden laufend überprüft. Die Leitungsanlagen werden mit einem Messgerät, welches auch schon dem Kehrrichtabfuhrwagen mitgegeben wurde, laufend überprüft.
Er nimmt ER Osters Anliegen entgegen.

Ernst Böhni, Sicherheitsreferent, ergänzt, dass die Wasserversorgung ein Loggomatensystem besitzt. Dieses Gerät erkennt defekte Rohre.

Jörg Derrer, SP, führt Statistik zu den Wasserversorgungsprojekten. Insgesamt werden beinahe 1 km Wasserleitungen, genau *931m,* heute Abend bewilligt.

*** * * ***

Claudia Eimer, Stadtpräsidentin, freut sich, dass sie zu zwei Anlässen einladen kann:
Abstimmung zum Riipark
Am Samstag, 16. Mai 2015 ist im Riipark von 11 bis 15 Uhr Tag der offenen Tür.
Am Mittwoch, 20. Mai 2015, 19.30 Uhr, findet die öffentliche Orientierung zur Abstimmung über den Riipark in der MZH Schanz statt.

Waldbegehung an Auffahrt
An Auffahrt, 14. Mai 2015 findet die 40. Waldbegehung statt. Treffpunkt ist um 08.30 Uhr beim Speckhof, im Distrikt Thurgau. Themen sind dieses Jahr: Vollmechanisierte Holzernte, Hackschnitzelherstellung, Baum des Jahres.

Schulraumplanung Kindergarten
Letzte Woche startete von der Schulraumplanung die Arbeitsgruppe „Ersatz Fridau".
Teilnehmer:
- Markus Oderbolz (Stadtrat)
- Eveline Ritzmann (Stufenleiterin Kindergarten)
- Elisabeth Wiget (Schulleiterin)
- Monica Hofer- Lobato (Mitglied der Schulbehörde)
- Claudia Eimer (Stadtpräsidentin)

Themen Standorte, Anordnungen, Räumlichkeiten, Termine

****

Markus Oderbolz, Bau- und Werkreferent, kommt auf das bereits diskutierte Thema Fussgängerstreifen und Trottoir beim neuen Coop zurück. Das Projekt konnte noch etwas ausgeweitet werden, wobei dies die Fussgänger als auch die Velofahrer betrifft. Dank der Unterstützung des Kantons Schaffhausen kann der gesamte Strassenraum vom SBB-Übergang bis zum Einkaufszentrum Coop mit einer Velospur signalisiert werden. Dies zeigt auf, dass der Stadtrat im Bereich Verkehr etwas unternimmt. Nach kurzer Verzögerung, wird dies demnächst ausgeführt.

****

Ernst Böhni, Sicherheitsreferent, teilt mit, dass selbstverständlich jede Frau und jeder Mann an die 40. Waldbegehung eingeladen ist. Diesmal findet sie im Steiner Wald im Kanton Thurgau statt. Er und die Organisatoren von der Forstverwaltung hoffen auf gutes Wetter und dass viele Leute teilnehmen. Wie üblich gibt sich Förster Hansruedi Kohler und seine Mannschaft grosse Mühe, einen interessanten Beitrag zu präsentieren. Dieses Mal wird die Vollmechanisierung vorgeführt, wie sie in unserem Wald angewendet wird. So unter anderem die Erntemaschine, welche die Bäume fällt und gleich auf die gewünschten Längen zuschneidet, sowie ein Holzhacker der die Holzschnitzel für den Wärmeverbund herstellt.
Zum Schluss wird der Baum des Jahres vorgestellt.

Das Forstteam freut sich auf zahlreiche Besucher.

****

Peter Spescha, SP, bedankt sich beim Stadtrat und wertet dies als sehr gut, dass bei der Kaltenbacherstrasse ein Velofahrstreifen abgebracht wird.

Leider besteht beim Bahnübergang Stein am Rhein eine erhebliche Gefahr für die Velofahrer wie auch für die Fussgänger. Trotz Sicherheitslinie wird überholt, oftmals ungeachtet der Velofahrer, die an der sehr schmalen Stelle der Strasse der Gefahr ausgesetzt sind, vor allem durch den Schwerverkehr. Es ist ihm ein grossen Anliegen, dass dort bald etwas gemacht oder geändert wird.

****

Peter Spescha, SP: Eine Frage zum vorletzten Traktandum: ER Spescha staunte, dass Frau Eimer die Stellungnahme des Stadtrates vertreten hat, gibt es eine Erklärung dafür?

Claudia Eimer, Stadtpräsidentin, merkt an, dass es sich um einen strategischen Entscheid handelt. Im Weiteren ging es um eine Aussage betreffend der Belastungen von Rat und Verwaltung durch die Projektfülle. Diese einigermassen im Griff zu halten, liegt ihr und dem Stadtrat am Herzen.
Im Weiteren weist sie auf die Ausführungen von ER Schäffeler hin, die ebenfalls eine Rolle spielten, worauf sie jedoch nicht näher eingehen wird.

****

Peter Spescha, SP, interessiert sich für die Funktion von Markus Oderbolz, die er bei der Spurgruppe zum Thema Alterswohnungen in der Arbeitsgruppe ausübt. Diese besteht aus

- Andreas Frei
- André Ullmann
- Markus Oderbolz

Welche Funktion hat Markus Oderbolz in dieser Arbeitsgruppe?

Markus Oderbolz, Bau- und Werkreferent, erklärt, es handle sich um einen Verein, welcher überparteilich arbeitet und hat nichts mit der Amtstätigkeit zu tun, weder mit dem Stadtrat noch mit dem Einwohnerrat. Dies ist eine rein unpolitische Zusammensetzung.
Seine Antwort zur ersten Frage gemäss Gefahren beim Bahnübergang: dieses Thema ist im Stadtrat bereits in Arbeit. Der Kanton SH beteiligt sich in verdankenswerter Weise zur Hälfte an den Kosten zur Sicherstellung einer besseren Lösung beim Bahnübergang. Der Ingenieurauftrag ist erteilt

****

Irene Gruhler Heinzer, SP, bedankt sich beim Stadtrat, dass der Fussgängerstreifen beim Einkaufszentrum Coop gemacht wird. Nach bald 2 Jahren ist es höchste Zeit, dass etwas unternommen wird. In der Bauverwaltung erkundigte sie sich nach dem geplanten Streifen. Die ganze Verkehrssituation mit übermässigem Schwerverkehr, vom SBB Bahnübergang bis zum Einkaufszentrum Coop, mit dem neugebauten Trottoir und nun mit einem Zebrastreifen, wird somit entschärft. Von der IG-Velo wurde auch beantragt, dass gar beidseits ein Radstreifen gemacht werden müsste. Eine solche Umsetzung scheint jedoch schwierig zu sein wegen der Strassenbreite, obwohl dies wünschenswert wäre. Die neue Situation ist sicher nicht ganz optimal für die Fahrradfahrer/-innen, jedoch sehr gut für die Fussgänger/-innen, dass dieser Zebrastreifen gemacht

wird. Dies sei eine sehr gute und zufriedenstellende Lösung, auch die Anwohner von Vor der Brugg schätzen dies.

Gian Luca Marchetto, Einwohnerratspräsident, versteht dies als Kompliment an die Bauverwaltung.

Irene Gruhler Heinzer, SP, ergänzt, sie habe bei Baubeginn bereits Kritik geübt, dass damals mit den Bauherren nicht nach einer anderen Lösung für nicht mobilisierte Verkehrsteilnehmer gesucht wurde.

****

Arthur Cantieni, SP, verweist auf das Budget 2015: Auf Antrag von ER Schäffeler wurde eine Rückstellung von Fr. 100‘000 zugunsten von Pensionärinnen und Pensionären des Altersheimes Stein am Rhein getätigt. Das Budget wird durch das Volkswirtschaftsdepartement geprüft und genehmigt. Als Mitglied der GPK wurde er wie folgt zu diesem Sachverhalt orientiert. (Zitat): *"Unseres Erachtens ist die zu budgetierende Rückstellung für allfällige Rückzahlungen von Pensionsgeldern an Pensionäre nicht zulässig. Gemäss Art. 11 des Finanzhaushaltungsgesetzes werden Rückstellungen für bereits feststehende, in ihrer Höhe aber noch nicht genau bekannten Verpflichtungen, deren Berücksichtigung aufgrund zur Feststellung des Aufwandes oder der Ausgaben am Ende einer Rechnungsperiode notwendig ist, eines noch nicht benützten Budgetkredites, gebildet."*
Anderes formuliert: Es können nur Rückstellungen gemacht werden, wenn ein Beschluss vorliegt. Es wäre Willkür, wenn irgendjemand eine Rückstellung anfordert. Es muss somit immer ein Beschluss vorliegen. ER und GPK-Mitglied Cantieni fragt den Stadtrat, wie er das Problem betr. die Rückstellung von Fr. 100‘000 lösen wird.

Beat Hug, Finanzreferent: Dieses Problem wurde mit der GPK noch nicht besprochen. Er hat dieses Schreiben des Regierungsrates ebenfalls erhalten. Das Budget wurde bewilligt. Der Stadtrat hofft auf baldigen Bescheid des Obergerichts in der Angelegenheit mit den APH-Taxen. Idealerweise sollte dies vor Abschluss der Rechnung 2015 erfolgen. So kann die Bereinigung erfolgen.

****

Arthur Cantieni, SP: Er, als älterer Pensionär, geht oft spazieren, deshalb ist ihm der Brunnen am Obertor schon oft in schlechtem Zustand aufgefallen. Er möchte wissen, ob etwas gemacht wird, denn dieser sieht scheusslich aus.

Und:

Beim Untertor befindet sich das Herren WC in desolatem Zustand, eine Schande für einen Touristenort wie Stein am Rhein. Wird da etwas unternommen, und wann?

Markus Oderbolz, Bau- und Werkreferent, erklärt, dass die Wassertechnik beim Obertorbrunnen sehr grossen Aufwand verursacht und zu Verkalkungen und Verschmutzungen führt. Wie im Budget definiert, wird der Brunnen am Obertor zurückgebaut und später ein Wasserspender angebracht. Dies ist im Budget vorgesehen.

SR Oderbolz nimmt die Anregung von ER Cantieni zur Toilette am Untertor entgegen, wird diese überprüfen und eine gute Lösung anstreben; allenfalls wird ein Betrag in den Voranschlag aufgenommen.

Peter Spescha, SP, erinnert, dass er bei der letzten Budgetsitzung ebenfalls erwähnt hatte, dass diese Toilette schlecht rieche. Dann hat sich wohl nichts geändert?

****

Christoph Frei, Pro Stein, räumt zur gefährlichen Situation für die Velofahrer am Bahnhof ein, gemäss ER Spescha: die beste Verbreiterung nützt nichts, wenn gegen geltendes Strassenverkehrsrecht verstossen wird. Er erinnert an die Velofahrer/-innen, die einfach übers Rotlicht fahren. Da könnte ein Verkehrskonzept ausgestellt werden, welches "bombensicher" ist. Solange es vereinzelte Verkehrsteilnehmer gibt, die sich nicht an Verkehrsregeln halten, gibt es trotz des besten Verkehrskonzeptes immer gefährliche Situationen.

Zum Thema Rhiipark wundert er sich über einen gewissen "Hochsicherheitstrakt". Bei genauerem Hinsehen erkennt man das Kinderbädli. Ist die Entwicklung der Kinder so tragisch, dass sie eingesperrt werden müssen? Oder entsteht dort ein Streichelzoo? Er hat in einem öffentlichen Bad noch nie ein eingezäuntes Kinderbad gesehen, wo kein Bademeister anwesend ist.

Markus Oderbolz, Bau- und Werkreferent, erklärt, dass in der Vorlage, welche der Einwohnerrat genehmigt hat, diese Sicherheitsmassnahmen aufgelistet sind. Es konnte eine Pächterin gefunden werden, welche auch die Organisation betreffend der Sicherheit übernommen hat. In der Vorlage ist die im Kinderbädli vorgegebene Tiefe aufgeführt, damit kein Kind ertrinken kann und dass das Bädli bestehen und gleich attraktiv bleibt. Nicht zu vergessen: in allen anderen, nahen, öffentlichen Bädern, wird das Badewasser abends abgelassen. Der grossen Verantwortung wegen ist darum das Bad eingezäunt.

Christoph Frei, Pro Stein, berichtigt, dass in Diessenhofen das Wasser nicht abgelassen wird.

****

Cornelia Dean, SP, ergänzt, dass es beim Bahnübergang leider nur einseitig ein Trottoir hat, und dies ist das grosse Problem. Beispielsweise fährt Frau Ochsner sen. mit dem Rollator über den Bahnübergang - auf der Seite ohne Trottoir. Eine andere, ältere Dame macht dies ebenso, denn sie möchten nicht über die Strasse, da dies noch gefährlicher ist. Der Rollator muss dann, wegen der Schienen, leicht angehoben werden, denn sonst könnten sie einhängen mit den Rädern. Bleiben diese stecken, wird es gefährlich. Kürzlich bekam ein junger Herr den Prix Courage, weil er einer älteren Dame das Leben rettete, die mit ihrem Rollator auf dem Bahnübergang stecken blieb und stürzte. Er konnte sie, kurz bevor der Zug herannahte, vom Geleise wegzerren. Wenn ER Dean Frau Ochsner den Bahnübergang überqueren sieht, kriegt sie jedes Mal Hühnerhaut, weil Probleme bestehen, die Geleise zu überqueren, ohne steckenzubleiben. Ein beidseitiges Trottoir wäre sehr sinnvoll und wünschenswert. ER Dean ist sich bewusst, dass Verkehrssünder selber schuld sind, falls ihnen etwas zustösst, da nützt das beste Verkehrskonzept nichts. Dort ist eine sehr gefährliche Verkehrssituation.

Gian Luca Marchetto, Einwohnerratspräsident, stimmt ER Dean zu, dass dies ein sehr neuralgischer, heikler und gefährlicher Punkt ist. Er sieht Frau Ochsner auch oft den Bahnübergang überqueren.

Christoph Frei, Pro Stein, möchte nicht falsch verstanden werden, wo Massnahmen gefordert werden, sollen sie befolgt werden, jedoch gibt es nie eine punktuelle Sicherheit, wenn sich einige Verkehrsteilnehmer nicht daran halten.

Irene Gruhler Heinzer, SP, verweist auf die baldige Bahnhofunterführung, welche hindernisfrei sein wird. Dann wird es sehr viel einfacher für alle, die mit einem Rollator, Rollstuhl oder einem Kinderwagen unterwegs sind.

****

Rolf Oster, SP, fragt den Stadtrat, ob die Fernwärme mit Schnitzelbetrieb optimal eingestellt ist. Funktioniert die vor eineinhalb Jahren eingebaute Gasheizung gut? Gingen die Emissionen zurück? Ist der Holzgeschmack im Bollquartier nicht mehr vorhanden? Ist es zufriedenstellend für die Anwohner im Bollquartier? Läuft die Heizung optimal?

Markus Oderbolz, Bau- und Werkreferent, erklärt, mit dem Einbau dieser Gasheizung haben sie die Auflagen bis zum Abstellen des Wärmeverbundes, erfüllt. Die Heizung funktioniert einwandfrei. Zurzeit testen sie, die Leistungsfähigkeit der beiden Heizkessel optimal laufen zu lassen (Gas, Schnitzel). In der Übergangsphase, bevor auf Sommerbetrieb umgestellt wird, werden extra getrocknete Schnitzel verbrannt, damit keine Emissionen entstehen. Sie können sich glücklich schätzen, dass dieses unschöne Problem gelöst werden konnte.

Stephan Brügel, Stadtschreiber, fügt an, dass das eingeleitete Verfahren des Amtes für Umwelt vollumfänglich zurückgezogen wurde.

****

Arthur Cantieni, SP, teilt mit, dass Herr Schnarwiler und er, beide GPK, einen Kassensturz durchgeführt haben, beim Steueramt und der Einwohnerkontrolle. Es sei alles in Ordnung.

****

Irene Gruhler Heinzer, SP, fragt nach betreffend Quartierplan Degerfeld. Sie haben schon lange nichts mehr gehört. Gibt es Neuigkeiten?

Markus Oderbolz, Bau- und Werkreferent, antwortet, dass ein Quartierplan die Rechtskraft einer Bebaubarkeit einer Parzelle definiert. Mit dem rechtskräftigen Erlass des Quartierplans besteht nun die Möglichkeit, die Grundstücke zu überbauen. Über die Vorhaben der Grundeigentümer ist dem Baureferat derzeit nichts bekannt.

****

Gian Luca Marchetto, Einwohnerratspräsident, erinnert, dass die nächste EWR-Sitzung am Freitag, dem 19. Juni 2015 stattfindet. Der Jahresrechnung 2014 wegen, wird er sich eventuell erlauben, die Sitzung eine halbe Stunde früher zu beginnen. Nach Absprache mit dem Einwohnerratsbüro, wird Gian Luca Marchetto die genaue Zeit noch bekannt geben.

Schluss der Sitzung 21.55 Uhr

Stein am Rhein, 16. Mai 2015

Die Protokollführerin

Karin Schmid